

Immer der Muschel nach – unterwegs auf der «Via Son Giachen»

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

Einmal den Jakobsweg gehen – dieser Wunsch ist über 1000 Jahre alt. Am nationalen Pilgertag am Samstag, 20. Mai, organisiert der Verein Jakobsweg Graubünden zwei Pilgerwanderungen: Die eine führt von Tschierschen nach Chur, die zweite von Pfäffikon über Einsiedeln nach Alpthal.



Auf Spurensuche: Auf dem Wandbild des berühmten Waldburger Meisters in der Churer Kathedrale kann man zwei Pilger mit Pilgerstäben, -hüten und Muschelzeichen entdecken.

Der berühmte Jakobsweg geht auf den Apostel Jakobus d. Ä. zurück. Er zählte zu den erstberufenen Jüngern Jesu. Im Jahr 44 n. Chr. wurde er in Jerusalem enthauptet. Eine der Legenden schildert, dass die Gebeine des Märtyrers auf einem Schiff heimlich nach Spanien gebracht wurden. Das Schiff landete in Galicien, wo seine Anhänger sie begruben. Nach der Wiederentdeckung des Grabes im 9. Jahrhundert wurde darüber zunächst eine Kapelle, später eine Kirche und schliesslich die Kathedrale errichtet, um die herum sich der Pilgerort Santiago de Compostela entwickelte. Bereits im Jahr 1139 gab es die erste Wegbeschreibung unter dem Namen «Codex Calistinus». Der Weg nach Compostela führt immer der Muschel als Wegzeichen nach. Viele Pilgerinnen und

Pilger auf dem Jakobsweg führen ebenfalls eine Muschel mit sich. Heute spannt sich ein ganzes Netz an Pilgerwegen quer durch Europa. Sie alle enden in Santiago de Compostela.

Bündner Zubringer

Doch wieso pilgern Menschen überhaupt? Warum gehen sie Hunderte Kilometer zu Fuss? Pilgerten die Menschen früher fast nur aus religiösen Motiven, stehen diese heute nicht mehr im Vordergrund, wie Ruedi Zuber vom Verein Jakobsweg Graubünden erklärt: «Auf dem Weg werden Lebenskrisen verarbeitet, Probleme überdacht, oder es wird einfach nur das kleine Aussteigen aus dem hektischen Alltag, eine Auszeit zelebriert.» Der pensionierte Forstingenieur und ausgebildete Wanderleiter hat den klas-

sischen Jakobsweg von Chur durch die Schweiz und Frankreich und über die Pyrenäen bis nach Santiago im Herbst 2007 zusammen mit seiner Frau Sylvia zurückgelegt – rund 2400 Kilometer in drei Monaten. «Es waren vor allem die Freude am Wandern, die Landschaft, die Geschichte und ein bisschen auch das Abenteuer, die uns gereizt haben», erzählt er. Die beiden Pilger aus Chur sind ohne Zwischenfälle durchgekommen, getreu ihrem Motto: «Es geht, wenn man geht.» Gegründet wurde der Verein Jakobsweg Graubünden im Mai 2004 von einer kleinen Gruppe Jakobswanderer, mit dem Ziel, den Jakobsweg durch Graubünden wieder aufleben zu lassen. Der Verein zählt heute rund 70 Aktivmitglieder. Im September 2008 konnte die zusammen mit

der Bündner Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege realisierte «Via Son Giachen» – mit der Jakobsmuschel als Wegzeichen – den Pilgern übergeben werden. Der gut erschlossene, in 19 Etappen unterteilte Weg führt von Müstair über den Strelapass via Chur bis nach Sedrun, vorbei an alten Kirchen, Kapellen und Wegkreuzen. Dazu gibt es eine Wanderkarte, einen Wegführer mit nützlichen und interessanten Informationen sowie die Broschürenbox «Jakobus entdeckt! – Sein Weg, mein Weg». Weitere Angebote des Vereins sind das Samstagspilgern (wieder ab Mai) und der Pilgerstamm im Hotel Chur (jeweils am ersten Dienstag im Monat).

Pilgerwandertag am 20. Mai

Unter dem Motto «Immer der Muschel nach» lädt der Dachverband Jakobsweg Schweiz alle Pilgerinnen und Pilger und Personen, die das Pilgern einmal ausprobieren wollen, am Samstag, 20. Mai, zum ersten Mal zu einem nationalen Pilgerwandertag ein. Auf dem Hauptweg, der Via Jacobi, von Rorschach nach Genf, stehen 29 Wanderungen zur Auswahl. Daneben gibt es auch regionale Zubringerwege, die in die Hauptroute des Schweizer Jakobsweges einmünden. Auf diesen Zubringern hat man 18 Wanderungen ausgesucht. Zwei begleitete Pilgerwanderungen werden vom Verein Jakobsweg Graubünden durchgeführt: Die Etappe Nr. 33 führt von Tschierschen nach Chur, die Etappe Nr. 9 von Pfäffikon über Einsiedeln nach Alpthal. Anmeldeschluss ist am Mittwoch, 17. Mai. Die Teilnahme ist gratis. Details unter www.jakobsweg-gr.ch ■